

denkt. Sehr oft werden solche Kontrollen angeordnet, wenn es gilt, dem Hinweis eines Spitzels oder einem bloßen Verdacht durch eine Stichprobe nachzugehen. Seit dem Sommer 1955 sind die Abschnittsbevollmächtigten mit der Errichtung eines eigenen Spitzelnetzes beschäftigt, mit dessen Hilfe sie tiefer in die Bevölkerung eindringen sollen, um so noch besser den Alltag in Häusern, Straßen und Geschäften zu beobachten und Dinge von Wichtigkeit dem Staatssicherheitsdienst zuzuleiten (s. Dokument Seite 25).

Seit Ende 1955 stellt auch die Kriminalpolizei, und zwar deren Abteilungen K (Kriminalpolizei), U (Untersuchung) und VE (Volkseigentum) unter der Aufsicht des SSD einen eigenen Spitzeldienst zusammen. In den Arbeitsanweisungen für die mit der Anwerbung von Spitzeln beauftragten Angehörigen der Kriminalpolizei heißt es ausdrücklich, daß in erster Linie kriminell Straffällige zu berücksichtigen sind, die unter dem Druck einer sonst zu erwartenden Strafe verpflichtet werden sollen. Dies bedeutet, daß unter Verletzung der sowjetzonalen Strafprozeßordnung Strafverfahren gegen Kriminelle zugunsten der Anwerbung von Spitzeln unterdrückt werden können! Bemerkenswert ist auch die Tatsache, daß die genannten drei kriminalpolizeilich arbeitenden Abteilungen zur weiteren Unterstützung künftig auch kleinere politische Delikte bearbeiten dürfen, wobei der SSD jedoch jederzeit derartige Verfahren an sich ziehen darf.

DIE SED

Nirgends tritt die eigenartige Rolle des Staatssicherheitsdienstes stärker in Erscheinung als in seinem Verhältnis zur SED, deren Herrschaft er sichern soll und die er außerdem mit einer nicht unbeträchtlichen Zahl von Spitzeln durchsetzt hat. Einmal bestehen die offiziellen Verbindungen zu den Leitungen der SED. In alle Kreis- und Bezirksleitungen der SED ist je ein Vertreter des Staatssicherheitsdienstes „gewählt“ worden, der in der Regel an den Sitzungen der Leitungen und des Sekretariats teilnimmt. Jedweder Vorgang von einiger Bedeutung in der SED gelangt also — sofern er den innerparteilichen Instanzenweg nimmt — mit Sicherheit zur Kenntnis des SSD.

über die Beteiligung des SSD an den Beratungen der höchsten Gremien der SED, dem Sekretariat des ZK und dem Politbüro fehlen zuverlässige Hinweise. Wohl sind Wollweber und sein Stellvertreter Mielke Mitglieder des ZK der SED und damit an allen Vollsitzungen des ZK beteiligt. Jedoch ist Wollweber offiziell nicht auf den freigewordenen Platz seines Vorgängers Zaisser im Politbüro nachgerückt. Indessen darf vermutet werden, daß der Staatssicherheitsdienst mindestens die Protokolle dieser Sitzungen einsehen darf.

Diese offizielle Beteiligung an den Vorgängen innerhalb der Partei genügt dem Staatssicherheitsdienst noch nicht. In den Führungsgremien und mitunter auch in der Mitgliedschaft sind deshalb geheime Mitarbeiter geworben worden, die Berichte über die allgemeine Stimmung und über das dienstliche und private Verhalten von Mitgliedern und Funktionären abzugeben haben. Die Tätigkeit dieser Spitzel erfolgt unter stillschweigender Duldung der leitenden Instanzen — sie ist eine „politische Notwendigkeit“. Niemand dürfte es wagen, einen Parteigenossen, der sich durch Unvorsichtigkeit als Spitzel entlarvt hat, zu diffamieren.